

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	92 (1974)
Heft:	25
Artikel:	Die neue Hauptbibliothek der ETH Zürich: Architekten: Prof. Alfred Roth, Arch. BSA/SIA, H. Eberl und F. Weber, Architekten, Zürich
Autor:	Roth, Alfred
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-72397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Hauptbibliothek der ETH Zürich

Architekten: Prof. Alfred Roth, Arch. BSA/SIA; H. Eberli und F. Weber, Architekten, Zürich

DK 727.8

Betriebstechnische Voraussetzungen und Lösungen

Die Planung und Ausführung der Erweiterungsbauten sowie die Erneuerung der technischen Anlagen der ETH-Bibliothek haben fast 10 Jahre gedauert. Mit dem Entscheid, dass die Bibliothek am ursprünglichen Standort, den obersten Geschossen des Hauptgebäudes, zu verbleiben habe, begann 1963 die für Benutzer und Mitarbeiter gleichermaßen betriebsstörende Ausbauperiode. Dieser Beschluss ermöglicht es, die äusserst prekären Platzverhältnisse innerhalb kurzer Zeit zu verbessern, so dass keine Beschränkung des Betriebes durch kostenaufwändige Auslagerungen von Beständen vorgenommen werden mussten. Er hatte aber anderseits zur Folge, dass die Organisation des Betriebes durch den Gebäudegrundriss weitgehend vorgeschrieben wurde. Beispielsweise konnten Arbeitsräume nur gegen die Innenhöfe zu eingerichtet werden, was eine Konzentration verhinderte und lange Verbindungswege ergab. So muss ein Buch vom Eingang bis zum Versorgen ins Magazin bis 150 m zurücklegen. Auch kleine Niveauunterschiede auf dem gleichen Stockwerk waren in Kauf zu nehmen und durch Rampen zu überbrücken, um einen Verkehr mit Büchertransportwagen in der ganzen Bibliothek zu ermöglichen. Trotz dieser Erschwernisse ist es gelungen, ein Optimum aus den bestehenden Verhältnissen herauszuholen.

Während der verhältnismässig kurzen Planungs- und Bauzeit war damit zu rechnen, dass neue Bedürfnisse auftauchten oder sich die Raumansprüche durch eine unvorhersehbare schnelle Entwicklung änderten. So war der Raumbedarf für Mikrokopien und Kartensammlung stark zu erweitern und die Phonotheke als neue zusätzliche Abteilung einzufügen.

Raumanlage

Die Zuordnung der Bibliotheksräume wurde durch die gegenwärtigen und durch voraussehbare künftige Dienstleistungen nur zum Teil bestimmt. Koordinativ waren zudem die Pläne für die Erschliessung des Gesamtgebäudes zu berücksichtigen. Geraume Zeit blieben die Ausbaumöglichkeiten der Kuppel offen wie auch eine denkbare Absenkung der Decke über der zentralen Halle zur Gewinnung eines Lesezaales mit einer grossen Freihandbibliothek. Die getroffene Lösung vereinigt für den Benutzer der Präsenzbibliothek (Zeitschriften- und Bücherlesesaale) und für die Benützung der Ausleihbestände am Ort alle benötigten Einrichtungen im Zentrum. Die Bücherausgabe wird durch zwei neu eingefügte Liftgruppen und eine Treppe erreicht. Ein indirekter Zugang besteht auch von den beiden westlichen Liftgruppen her. Hierzu kommen zwei Warenaufzüge und Diensttreppen in extrem nördlicher und südlicher Lage. Der Benutzer kann die gesuchte Literatur im *Katalogsaal* (3) direkt bestellen. Während der Wartezeit bis zur Auslieferung kann der Besteller in benachbarten Vitrinen von Novitäten aus allen Gebieten Kenntnis nehmen.

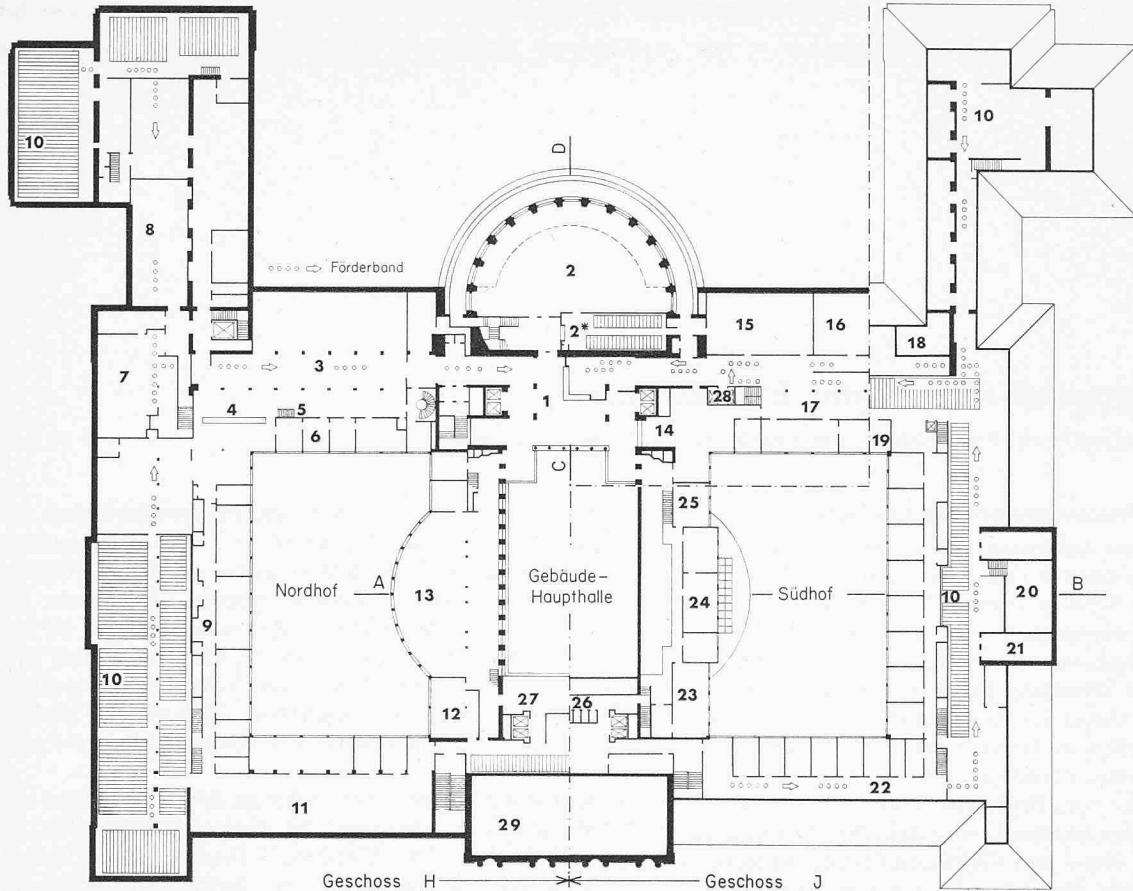
Im Katalogsaal steht auch eine Freihandbibliothek mit bibliographischen und biographischen Nachschlagewerken. Die Sammlung von Referatezeitschriften auf dem darüberliegenden Boden erschliesst weitere Literatur. Ein grosser, mit Hilfsmitteln reich ausgestatteter *Informationsschalter* (4) vermittelt auf Wunsch weitere Auskünfte. Der Katalogsaal wird gegen den Lichthof abgeschlossen durch *Büros für Fachreferenten* (6), die in speziellen Fragen konsultiert werden können. Damit besteht im Katalogsaal ein nützliches Informationszentrum.

Spezialsammlungen, wie diejenige der *Mikrokopien* (8), Reports und Übersetzungen, die *Kartensammlung* (11), die wissenschaftshistorische Abteilung (12) sowie die Phonotheke sind ausserhalb des Zentrums (mit direkter Liftverbindung) untergebracht. Im Raum zwischen den Aufzügen neben der Ausleihe und dem Eingang zur Direktion liegt die wichtige *Reprostelle* (14) (Zunahme der Kopierarbeiten in den letzten 5 Jahren von 270000 auf 675000), zu der die Benutzer direkt Zugang haben. Kabinen für die Benützung der während des Baues neu geplanten *Phonotheke* konnten auf der Verbindsgalerie der beiden Aufstockungen des Nord- und Südhofes eingerichtet werden (26).

Ein neues Zwischengeschoss unter der Kuppel ermöglicht getrennte *Lesesaale* für Bücher und Zeitschriften (2) sowie für Monographien. In der Lärmschleuse zwischen Ausleihe und Zeitschriftenlesesaal dienen Compactusgestelle zur Aufnahme der laufenden Jahrgänge aller abonnierten Zeitschriften. Auf knappem Raum steht damit die am meisten benötigte Literatur rasch zur Verfügung. Die Lesesaale bieten insgesamt 204 Arbeitsplätze (davon 118 für Bücher- und 86 für Zeitschriftenbenützung). Im Zeitschriftenlesesaal stehen neben 68 Plätzen an Tischen weitere 18 Leseplätze mit freien Lehnestühlen und im Bücherlesesaal 30 Plätze an der Brüstung, 56 an Zweiertischen und 32 als Carrels zur Verfügung.

Kapazität

Bei der Planung musste auf Grund von Erfahrungswerten über den Zuwachs an Literatur, eine mögliche Steigerung in Rechnung gestellt werden. Der Jahreszuwachs an Literatur ist abhängig vom Wachstum der Produktion und von der Bemessung der Ankaufskredite. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass sich kaum über mehr als 15 bis 20 Jahre einigermassen zuverlässig planen lässt. Bei Halbzeit des Umbaus konnte bereits der Eingang der millionsten Einheit gefeiert werden (SBZ 1968, H. 86, S. 387). Dies ergab sich vorzeitig aus einer sprunghaften Steigerung der Eingänge von 50000 (anfänglich veranschlagten) auf 80000, heute auf 150000 Einheiten. Allerdings gehen etwa 25% davon in Form kompakter Informationsträger (Mikrokopien, Karten u. dgl.) ein. Diese Ausweitung der Zugänge zwang dazu, dass die Magazine



Hauptgeschoss H (links) und Obergeschoss J (rechts) 1:1000

- | | | | |
|------------------------------|--|-----------------------|---------------------------------|
| 1 Halle Bücherausgabe | 8 Mikrokopien | 16 Buchbinderei | 25 Erfrischungsraum |
| 2 Lesesaal Zeitschriften | 9 Fachreferenten | 17 Beamten-Katalog | 26 Phonotheke, Abhörkabinen |
| 2* Zeitschriftenausgabe | 10 Magazine | 18 Liftmotor | 27 Ausstellungsgalerie |
| 3 Katalogsaal | 11 Kartensammlung | 19 Akzession | 28 Bücheraufzug (Paternoster) |
| 4 Information | 12 Handschriftenabteilung | 20 Archiv | |
| 5 Aufgang Bibliographien | 13 Produktion (u. a. auch Datenverarbeitung) | 21 Druckerei | |
| 6 Chef Benützungsdienst | | 22 interne Verwaltung | |
| 7 Computer-Satellitenstation | 14 Repro | 23 Sitzungszimmer | 29 Alte Aula (Gottfried Semper) |
| | 15 Zeitschriftenkontrolle | 24 Direktion | |

vermehrt mit Compactus-Anlagen ausgerüstet werden mussten. Die gesamte verfügbare Magazinfläche bietet heute für rund 1765000 Bände Platz. Damit kann die Bibliothek beim gegenwärtigen Wachstum den Zuwachs der nächsten 12 Jahre aufnehmen, wird aber 8 Jahre früher als vorgesehen, mit wenig benötigten Beständen in ein neu zu schaffendes Außenmagazin ausweichen müssen.

Für Büroräume, Sitzungszimmer, Aufenthaltsräume sind 2650 m², für interne technische Dienste (Kataloge, Photolabor, Phonotheke, Druckerei, Materialmagazin, Repostelle, Packstelle, Buchbinderei usw.) 1030 m² verfügbar. Technische Anlagen (Aufzüge, Toiletten, Putzräume, Klimaanlagen, Sanität) erfordern 570 m². Die öffentlichen Räume: Lesesäle (600), Kataloge (580), Tonkabinen, Ausleihe, Foyer, beanspruchen insgesamt 1925 m². Hinzu kommen 570 m² für den Satelliten des Rechenzentrums, der auch von der Bibliothek mitbenutzt wird.

*

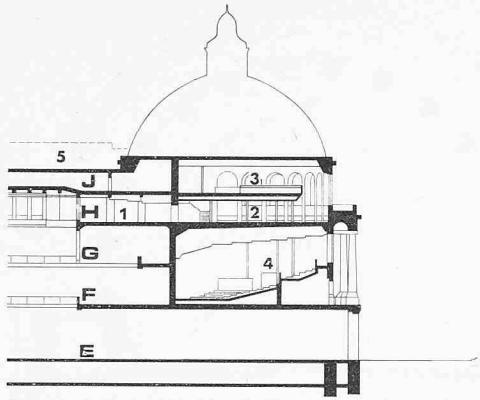
Zusammenstellung der Nutzflächen: vor Umbau nach Umbau

Benützungsräume	760 m ²	1925 m ²
Verwaltung und Technische Dienste	490 m ²	4410 m ²
Magazine	3950 m ²	7000 m ² *
*) inkl. Keller	Total 5200 m ²	13335 m ²

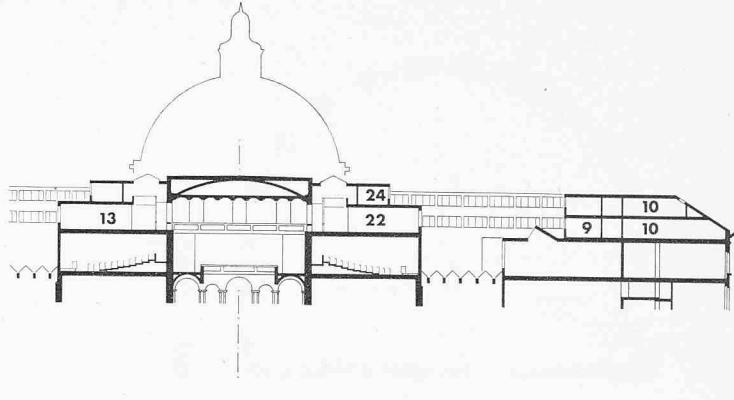
Technische Einrichtungen

Als erste Neuerung musste bereits während des Umbaues eine Fernschreibeeinrichtung für die Übermittlung der Bestellungen ins Magazin in Betrieb genommen werden, da die vorhandene Rohrpost den Verschiebungen der Magazine und der Ausleihe nicht zu folgen vermochte. Die Bestellanlage (3 Schreibkonsole im Katalogsaal) ist mit einer vorläufig manuell bedienten Verteilzentrale verbunden. Die Steuerung in die Magazinteile wird später von einem Computer übernommen, in den zusätzlich die bereits ausgeliehenen Bände eingespeichert sind. Durch sofortige Rückmeldung an den Besteller kann diesem die Wartezeit künftig verkürzt werden. Wegen der grossen Distanzen zwischen den Arbeitsräumen waren ein internes Telefonnetz sowie eine Gegensprechanlage einzurichten.

Für den Transport der Bücher von den Magazinen zum Ausleihschalter dient eine neuerstellte Förderbandanlage (Bandgeschwindigkeit 1 m/s). Besondere Probleme bot die Verbindung mit den Kellern, in denen ebenfalls Horizontalförderbänder laufen. Den Senkrechtförderung übernimmt eine Paternosteranlage (28). Die von den Horizontalförderbändern kontinuierlich herbeigeschafften Bücher gelangen auf eine Wartestrecke mit mehreren getrennten Förderzonen. Deren Bänder sind durch den Paternoster elektrisch so gesteuert, dass die Bände in den richtigen Intervallen in die Förderkörbe eingegeben werden. Eine Lichtsignalanlage macht auf die Fernschreibstation aufmerksam, wo eine Bestellung eingegangen ist.



Schnitt C-D 1:1000 (durch Zentrum). 1 Halle Bücherausgabe, 2 Lese-saal Zeitschriften, 3 Lesesaal Bücher, 4 neues Auditorium Maximum, 5 Dach-Foyer (geplant)



Schnitt A-B 1:1000 durch Nordhof. 9 Fachreferenten, 10 Magazine, 13 Produktion, 22 interne Verwaltung, 24 Direktion

Der Umbau der Bibliothek verlangte eine genaue frühzeitige Betriebsplanung. Die vielfachen Umzüge der mehr als 15000 Laufmeter Bücher mussten vom Personal zusätzlich bewältigt werden. Die Anlage war während des Umbaus dauernd in Betrieb und hatte sogar eine Zunahme der Ausleihe von 152000 auf über 200000 Dokumente zu bewältigen.

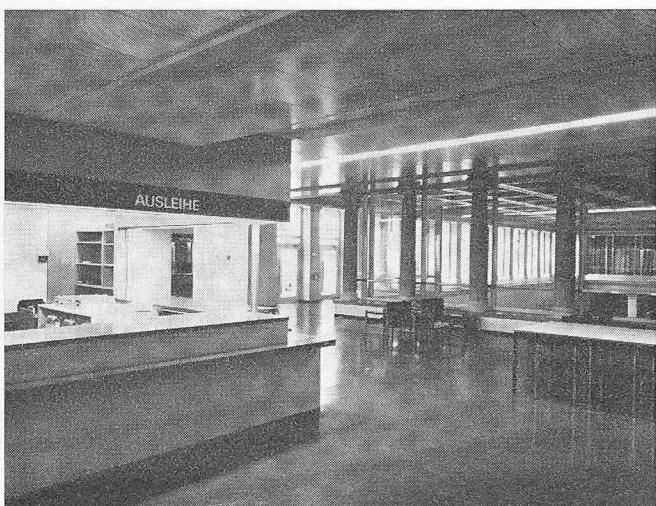
Dr. J.-P. Sydler und Dr. W. Willy

Die Durchführung des Bauvorhabens

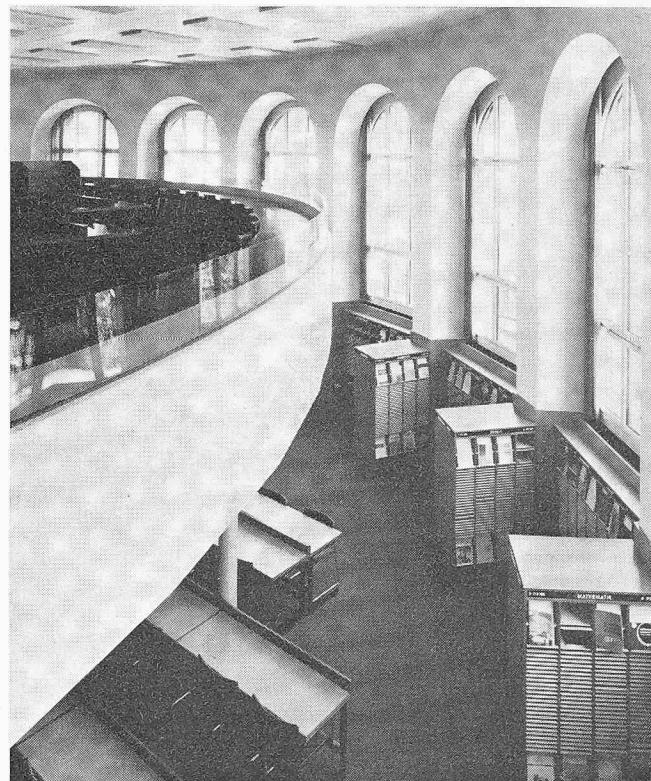
Die flächenmässige Ausdehnung der Bibliothek beansprucht heute die gesamte Grundfläche des Hauptgebäudes mit Ausnahme der ehemaligen Aula von Gottfried Semper (29). Die Vermehrung der Nutzfläche beträgt gegenüber dem früheren Zustand insgesamt 6100 m², wobei die durch den Ausbau der beiden Lichthöfe (Prof. Ch. E. Geisendorf) gewonnenen zweigeschossigen Kellermagazine von insgesamt 2000 m² hinzuzuzählen sind; davon stehen heute nur die des Südhofes zur Verfügung.

Die besonderen Schwierigkeiten der praktischen Durchführung des umfangreichen und komplexen Bauvorhabens bestanden darin, einen möglichst ungestörten Fortgang des Bibliotheksbetriebes während allen Umbauetappen zu gewährleisten. Hinzu kam die Forderung des Denkmalschutzes nach Beibehaltung der äusseren Erscheinung der Dachzone des Gebäudes, während die Hofseiten vollständig erneuert wurden. Durch Beseitigen der schrägen Dachflächen konnte hier ein neues Geschoss gewonnen werden (Schnitt A-B).

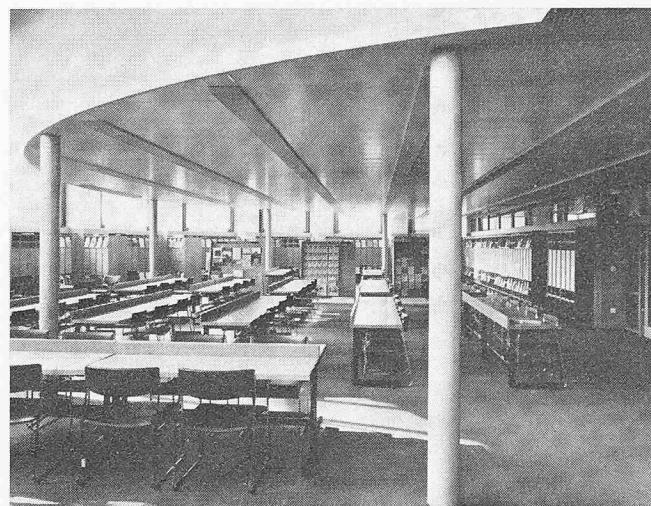
Ausleihe (1) mit Blick in südliche Oberlichthalle und zentrale Gebäudehalle

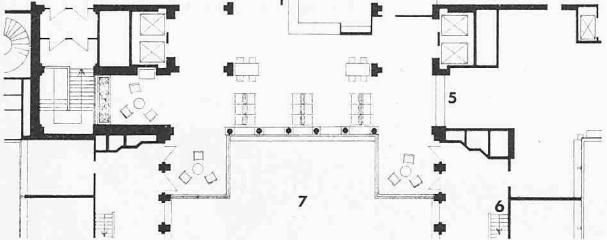
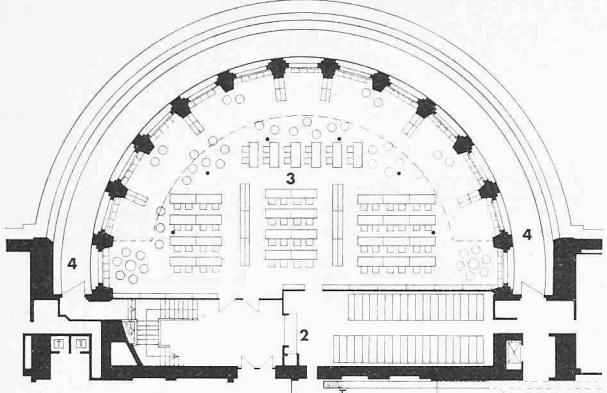


Blick vom Bücher-Lesesaal (8) in den Zeitschriften-Lesesaal (3)



Zeitschriften-Lesesaal (3)



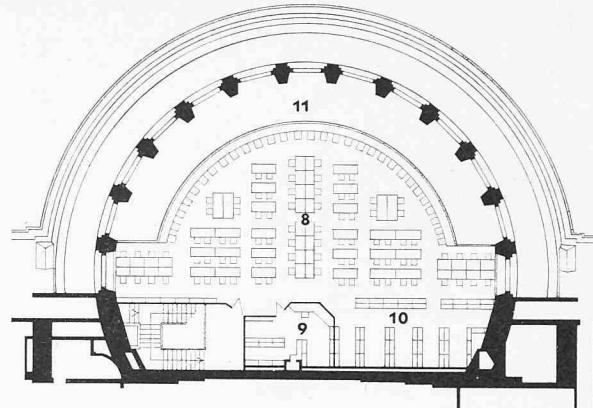


Vom Frühjahr 1966 bis Ende 1972 waren die Umbauarbeiten in vier *Etappen* verlaufen:

1. Ausbau des Nordrisalites mit Magazinen und Mikrokopierraum (8, 10).
2. Zweigeschossige Aufstockung südlich und nördlich längs der Halle des Hauptgebäudes, hauptsächlich für Räume der Verwaltung und Direktion (12, 23–27). Gleichzeitig wurden darunter zwei neue Hörsäle eingebaut.
3. Ausbau der Zonen an den beiden Lichthöfen für Katalogsaal (3, 4), Büchermagazine mit Rollschränen (10), Karten- und Handschriftensammlungen (11, 12), Verwaltungsräume (6–22). Alle Büchermagazine sind mit der Ausleihe durch Förderbänder verbunden. Im Obergeschoß nördlichen Hoftraktes liegen zwei Hausmeisterwohnungen.
4. Ausbau des Zentrums mit der Bücherausgabe (1), den Lesesälen, der Repro-Abteilung (14). Während der Ausführung dieser Etappe war der Lesesaal im Raum (13) untergebracht.

Konstruktion und Ausbau

Die rasche etappenweise Ausführung der Bauarbeiten wurde durch die Verwendung von ausbetonierten oder ausgemauerten Stahlskeletten ermöglicht. Geschosshohe Vierendeel-



Zentrum, Obergeschoß J 1:500. 8 Lesesaal Bücher, 9 Aufsicht, 10 Referenzbücher, 11 Luftraum

Zentrum, Hauptgeschoss H 1:500. 1 Bücherausgabe, 2 Zeitschriftenausgabe, Compactusanlage, 3 Lesesaal Zeitschriften, 4 Umgang, 5 Repro, 6 Aufgang Direktion, 7 Gebäude-Haupthalle

Träger auf die ganze Hofbreite kamen in den Fassaden des nördlichen und südlichen Hoftraktes zur Anwendung (siehe Querschnitt A–B). Die Verkleidung der neuen Hoffassaden besteht aus Pelichromplatten. Die Raumanlage ist weitgehend klimatisiert; dementsprechend bestehen die abgehängten Decken aus perforierten Aluminiumblechelementen mit Schallabsorptionseinlagen. Die alte Rohrpostanlage wurde durch eine moderne Kombination von Gegensprech- und Telexanlage ersetzt. Die Bodenbeläge bestehen aus PVC-Platten (Magazine) und Nadelfilzteppichen (Lesesäle, gewisse Verwaltungsräume). Im Ausbau der repräsentativen Räume des Zentrums und der Direktion kam naturlackiertes Eichenholz zur Verwendung.

Die totalen *Baukosten* ohne Kellermagazine und Personenaufzüge bewegen sich in der Größenordnung von 14 Mio Fr.

Prof. A. Roth

*

Architekten:	Prof. Alfred Roth, Arch. BSA, SIA; H. Eberli und F. Weber, Architekten, Zürich
Ingenieur:	Spahn und Pfister, Ingenieure, SIA, Zürich
Oberbauleitung:	Direktion der Eidgenössischen Bauten, Baukreisdirektion V, Zürich
Bauleitung:	Werkgruppe für Architektur und Planung, Zürich

Bücher-Lesesaal (8)

(Photos: N. Monkewitz, Zürich)



Blick in den Nordhof

